

Offen, flexibel, wirtschaftlich

Die neuen Open-Source-ERP-Systeme

Die Wahl der richtigen Business Software kann ganz schön Kopfschmerzen verursachen. Auf dem Weg zum geeigneten ERP-System (Enterprise Resource Planning) muss sich ein Unternehmen viele Fragen stellen. Nun ist eine weitere grundlegende Entscheidung hinzugekommen: Open-Source- oder Lizenzsoftware?

ERP-Systeme sind betriebswirtschaftliche Softwarelösungen für ganz unterschiedliche Bereiche eines Unternehmens: Entsprechende Programme übernehmen das Management von Rechnungswesen, Logistik, Vertrieb oder Produktion und ermöglichen mehr Effizienz im Workflow.

Proprietäre Anbieter bieten gängige standardisierte Produkte an. Durch hohe Lizenzkosten schützen diese kommerziellen Hersteller ihr Produkt und wahren die Rechte an der Programmierung. Anpassungen an individuelle Bedürfnisse oder solche, die erst in Zukunft entstehen, sind hingegen nur beschränkt möglich – und kosten zusätzlich teures Geld. Aber es geht auch anders. *Open-Source-ERP-Systeme* sind für viele KMU zur vernünftigen Alternative geworden.

Grosse Flexibilität bei der Einführung ...

Open-Source-Systeme haben eine grosse Gemeinsamkeit: Der Quelltext des Programms ist offen gelegt und somit zugänglich für Konfigurationen. Entwickelt von so genannten Communities einiger Programmierer im Netz sind Open-Source-Systeme, wie z. B. das Betriebssystem Linux, heute gebräuchliche Lösungen, die zunehmend auch für kleinere und mittlere Unternehmen interessant werden. Sie überzeugen durch ihre *Flexibilität*: Anpassungen, Fehlerbehebungen und Verbesserungen können zeit- und ortsunabhängig vorgenommen werden. Ein wesentlicher Community-Gedanke, der sich durchaus gegen die Vormachtstellung einiger weniger Global Players richtet, ist seit Anfang erhalten geblieben: Die Programme können *meist kostenlos* im Internet heruntergeladen werden.

... und bei Anpassung an sich wandelnde Bedürfnisse

Im Bereich von ERP-Systemen hat man relativ lange auf quelloffene Lösungen gewartet. Mittlerweile sind aber einige Produkte erhältlich, die punkto *Benutzerfreundlichkeit* und *Sicherheit* den Lizenzprogrammen in nichts nachstehen. Sie haben noch einen zusätzlichen Trumpf im Ärmel: Vor allem für KMU ist die teure Investition in die Software bereits eine erhebliche Last. Sollten sich die Bedürfnisse des Unternehmens aber nach einiger Zeit ändern, muss ein neues, wiederum teures Programm erworben werden.

Open-Source-ERP-Systeme sind da weit flexibler. Durch die Zusammenarbeit und Entwicklung der Community, die über das Internet

erfolgt, ist die Qualität der Programme hoch: Sie basieren auf modernen Webtechnologien, offenen Standards, sind plattformunabhängig und daher vielen kommerziellen ERP-Systemen technologisch voraus.

Integration verschiedenster Systeme

Viele KMU bedienen sich heute ganz unterschiedlicher herkömmlicher ERP-Lösungen: Ein Programm für die Finanzbuchhaltung, eines fürs Kundenmanagement usw. Diese Insellösungen können dank der nahezu unbegrenzten Anpassungs- und Erweiterungsfähigkeit von Open-Source-ERP-Systemen *integriert* werden. Der offene Quellcode ermöglicht es, sich rasch an die Bedürfnisse anzupassen und mit Schnittstellen zu anderen Systemen zu verbinden.

Solche Open-Source-ERP-Systeme machen die elektronische Geschäftsabwicklung auch für kleinere Unternehmen erschwinglich. Die Software deckt alle möglichen Bereiche wie Warenwirtschaft, Rechnungswesen, Projektverwaltung, Ressourcenplanung usw. ab. So kann spezifisch auf die Bedürfnisse von ganz unterschiedlichen Branchen eingegangen und gleichzeitig die Effizienz im Gesamtprozess gesteigert werden.

Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

Der kostenlose Erwerb der Software ist bei begrenzten IT-Budgets ein verlockendes Argument. Aber genau wie die Lizenzprogramme erfordern Open-Source-ERP-Systeme *weitere Supportdienste*, um die Software an das Unternehmen und dessen Workflow anzupassen. Dies verursacht Kosten, die bei den kommerziellen Programmen meist noch im Kaufvertrag enthalten sind. Zudem gibt es keine Garantieleistung für die Open-Source-Software. Entweder werden Fehler von der Community freiwillig behoben oder interne/externe Fachpersonen beauftragt.

Eine genaue Analyse des Anforderungskatalogs und eine Vorauswahl geeigneter Systeme sollte deshalb einer internen oder externen erfahrenen IT-Fachperson übertragen werden. Trotz diesem höheren Serviceaufwand resultieren mit Open-Source-ERP-Systeme bis zu 30% Kosteneinsparungen. Mit diesem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis sind sie zu einer echten und vernünftigen Alternative im ERP-Bereich geworden.

Pascal Zenklusen⁽¹⁾

⁽¹⁾ Der Autor ist dipl. Betriebsökonom FH und Geschäftsführer der brain-tec AG.